

## Die VI. Frage.

## Ob man leichter Hunger oder Durst leiden könne?

Je natürliche Wärme dauret bey dem Menschen so lang als sein Leben / und wird erfrischt durch das odmen: Je grösser diese Wärme / je mehr Erfrischung hat sie von nöhten / wie man an den fetten Leuten sithet. Im Gegentheil bedörffen die Thiere / welche kein Blut haben / wie alles Ungezieffer / oder die wenig Geblüt haben / wie die fische / wenig Hitze und wenig Odmen; Gestalt sie auch / außgenommen des Delphins und der Walfische / keine Lungen haben / welche auch hitziger sind / als die andern.

Lebenswärme.

Odmen.

Wie nun der Luft unsre Lebens Geister erhält / also nehret und mehret Speiß und Tranck unser Fleisch und Gebeine / als die dichtern Theile unsers Leibes / und hat die fürsichtige Natur / zu Erhaltung desselben / den Hunger und den Durst verordnet / welche uns Speiß und Getranck zu nehmen anhalten / und mit Belustigung ersättigen / und in Ermanglung desselben mit Schmerzen belegen. Weil nun mehr Belustigung bey dem Trincken als bey dem Essen / so muß auch der Hunger leichter und länger zu ertragen seyn als der Durst. Das Getranck erfrischt zugleich des Menschen Leib / dahingegen die Speise nach und nach die Glieder bestärcket / und wann man den Meistern in der Trinckkunst glauben will / so muß man deswegen essen / damit man Lust zu einem guten Truncck bekommen möge. Ein Kind / ein Weib / ein alter Greiß wird des Essens wol entrahten; das Getranck aber können sie

Für das Trincken.

Et iij

sie